



Eurostat/OECD PPP-Programm

Kaufkraftparitäten – Internationaler Vergleich des realen
Bruttoinlandprodukts und des Preisniveaus

Neuchâtel, 2025

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)	Layoutkonzept:	Sektion PUB
Auskunft:	icp@bfs.admin.ch, tél. +41 58 463 66 53	Download:	www.statistik.ch
Redaktion:	Hans Markus Herren, Agnès Schüpbach, OFS	Copyright:	BFS, Neuchâtel 2025
Inhalt:	Hans Markus Herren, Agnès Schüpbach, OFS		Wiedergabe unter Angabe der Quelle
Themenbereich:	05 Preise		für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
Originaltext:	Französisch		
Übersetzung:	Sprachdienste BFS		

Inhalt

Einführung	3
Vorbemerkungen	5
1 Vom einzelnen Preis bis zu den Kaufkraftparitäten	6
1.1 Berechnung.....	6
1.2 Ergebnis	8
2 Von den Kaufkraftparitäten zum internationalen realen Vergleich des Bruttoinlandprodukts pro Kopf	11
2.1 Berechnung.....	11
2.2 Ergebnis	12
3 Von den Kaufkraftparitäten zum internationalen Vergleich des Preisniveaus	14
3.1 Berechnung.....	14
3.2 Ergebnis	14
4 Organisation des Eurostat/OECD PPP-Programms	16
5 Geschichte des Internationalen Vergleichsprogramms	17
Abkürzungen	19

Einführung

Das vorliegende Dokument beschreibt das Eurostat/OECD PPP-Programm¹, an dem die Schweiz seit dem Jahr 1990 teilnimmt. Das BFS publiziert eine Webseite zum Thema Kaufkraftparitäten und internationale Preisvergleiche: www.icp.bfs.admin.ch. Dabei steht die Abkürzung "PPP" für "Purchasing Power Parities", auf Deutsch "Kaufkraftparitäten" (KKP).

Warum ist es nötig, Kaufkraftparitäten bereitzustellen?

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) ist einer der wichtigsten volkswirtschaftlichen Indikatoren der Wirtschaftstätigkeit eines Landes. Für die Beobachtung der Wirtschaftsentwicklung steht zwar die Entwicklung des BIP im zeitlichen Verlauf im Vordergrund, aber es besteht auch ein breites Interesse an einem internationalen Vergleich des Niveaus des BIP einzelner Länder. Insbesondere internationale Organisationen benötigen als Grundlage für ihre Arbeit statistische Daten über die tatsächliche wirtschaftliche Leistung einzelner Länder, die sich vergleichen oder zur wirtschaftlichen Leistung von ganzen Ländergruppen summieren lassen. Dieses Informationsbedürfnis wird vom Internationalen Vergleichsprogramm (ICP)² durch die Bereitstellung von Kaufkraftparitäten abgedeckt. Das Eurostat/OECD PPP-Programm ist ein regionaler Zweig des ICP, es umfasst die meisten europäischen Länder sowie die OECD-Mitgliedsländer.

Ein internationaler Vergleich des Bruttoinlandprodukts verschiedener Länder ist nur sinnvoll, wenn drei Bedingungen erfüllt sind:

- Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung jedes Landes benutzt dieselben Definitionen und Regeln zur Berechnung des Bruttoinlandprodukts.
- Das Bruttoinlandprodukt muss in eine gemeinsame (allenfalls künstliche) Währung umgerechnet werden.
- Der internationale Vergleich darf nicht durch die unterschiedlichen Preisniveaus der einzelnen Länder verzerrt werden.

Die erste Bedingung wird durch die Anwendung der Vorgaben des «Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen» erfüllt, einem wirtschaftsstatistischen Regelwerk, das von mehreren grossen internationalen Organisationen gemeinsam erstellt wurde. Die zwei anderen Bedingungen erfordern die Bereitstellung von so genannten «Kaufkraftparitäten». Wechselkurse erfüllen die dritte Bedingung nicht, sie sollten deswegen nicht für internationale Vergleiche des Bruttoinlandprodukts verwendet werden.

Was sind Kaufkraftparitäten?

Kaufkraftparitäten beziffern die Kaufkraft der nationalen Währung der verschiedenen Länder. In ihrer elementarsten Form handelt es sich bei einer Kaufkraftparität um die Relation zweier Preise eines identischen Produkts, das in zwei Ländern verkauft wird.

Kaufkraftparitäten sind fiktive monetäre Umrechnungsfaktoren, welche den Einfluss der unterschiedlichen Preisniveaus in den verschiedenen Ländern eliminieren, um reale Vergleiche des realen Volumens zu ermöglichen.

¹ Eurostat/OECD PPP Program: <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/purchasing-power-parities> (Aufgerufen am 18.11.2025)
<https://www.oecd.org/fr/data/indicators/purchasing-power-parities-ppp.html> (Aufgerufen 18.11.2025)

² ICP: International Comparison Program (umfasst fast alle Länder der Welt) <https://www.worldbank.org/en/programs/icp/data> (Aufgerufen 18.11.2025)

Entstehung der Kaufkraftparitäten

Wechselkurse sind relativ einfach zu beobachten, sie bilden sich als Marktpreise an den Devisenmärkten. Bei den Kaufkraftparitäten dagegen handelt es sich um einen statistischen Indikator, sie sind also das Produkt einer Wirtschaftsstatistik (dem ICP bzw. dem Eurostat/OECD PPP-Programm).

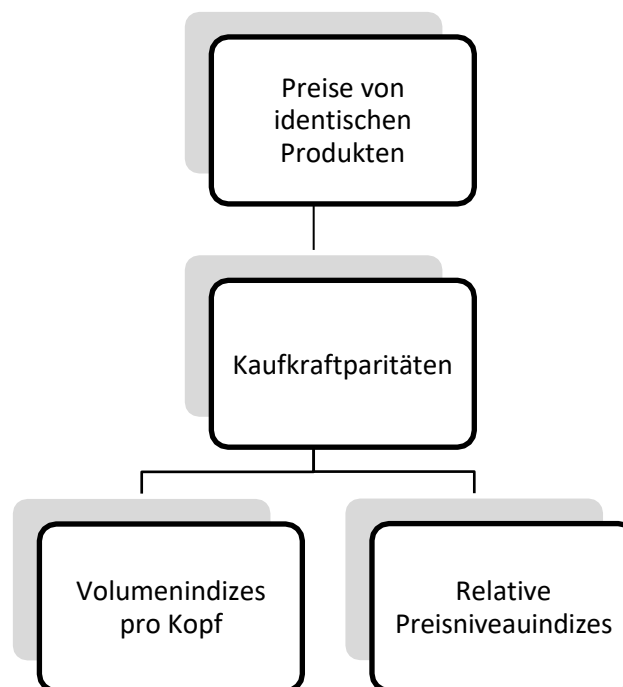
Wie werden Kaufkraftparitäten angewendet?

Wird ein nationales Bruttoinlandprodukt, ausgedrückt zunächst in nationaler Währung und berechnet gemäss den Regeln des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, mittels Kaufkraftparitäten umgerechnet in eine gemeinsame Währung, erhält man ein international vergleichbares Mass für das reale Volumen der Wirtschaftstätigkeit eines Landes. Dieses erlaubt die Addition oder den internationalen Vergleich volkswirtschaftlicher Indikatoren, wie sie vor allem in länderübergreifenden Wirtschaftsanalysen vorgenommen werden.

Das erste wichtige Ergebnis des Eurostat/OECD PPP-Programms sind die Volumenindizes pro Kopf, für die das nationale Bruttoinlandprodukt pro Kopf in nationaler Währung mittels Kaufkraftparitäten umgerechnet wird.

Sind die Kaufkraftparitäten einmal berechnet, lassen sich daraus mittels einer einfachen Formel vergleichende Preisniveauindizes berechnen, dem zweiten wichtigen Ergebnis des Internationalen Vergleichsprogramms.

Produktions- und Berechnungsprozess des ICP bzw. des Eurostat/OECD PPP-Programms



Vorbemerkungen

Absolute Kaufkraftparitäten und relative Kaufkraftparitäten

Es sollte beachtet werden, dass es sich bei den Kaufkraftparitäten, die im Rahmen des Eurostat/OECD PPP-Programms berechnet werden, um absolute³ Kaufkraftparitäten handelt, die die Kaufkraft an Gütern und Dienstleistungen verschiedener nationaler Währungen messen. Es handelt sich dabei um einen statistischen Indikator, der insbesondere für die Verwendung in makroökonomischen Analysen konzipiert ist.

Vereinfacht lässt sich das Prinzip der Berechnung von absoluten Kaufkraftparitäten folgendermassen veranschaulichen:

$$\text{Absolute Kaufkraftparität } {}^t_{A/B} = \frac{\text{Preis } {}^t_A \text{ eines identischen Produkts}}{\text{Preis } {}^t_B \text{ eines identischen Produkts}}$$

Dabei gilt:

^{t} = betrachtete Zeitperiode

A, B = Länder A und B

Verwendete Datenquellen

Sowohl Eurostat als auch die OECD publizieren die Ergebnisse des Eurostat/OECD PPP-Programms. Das vorliegende Dokument basiert jedoch ausschliesslich auf von Eurostat publizierten Daten mit einem Referenzwert, der sich auf die EU-Mitgliedsländer bezieht. Alle Daten wurden von der öffentlichen Datenbank von Eurostat abgerufen^{4,5}.

Die OECD publiziert die Ergebnisse des Internationalen Vergleichsprogramms auf ihrer eigenen öffentlichen Datenbank und mit einem Referenzwert, der sich auf die OECD-Mitgliedsländer bezieht⁶.

³ Dagegen beziffern die relativen Kaufkraftparitäten die Veränderungsraten der Kaufkraftparitäten zwischen zwei Zeitperioden. Damit werden die unterschiedlichen Inflationsraten zweier Länder verdeutlicht. Die relativen Kaufkraftparitäten sind jedoch ausdrücklich nicht Gegenstand des Eurostat/OECD PPP-Programms.

⁴ <https://ec.europa.eu/eurostat/fr/web/purchasing-power-parities> (Aufgerufen am 18.11.2025)

⁵ <https://ec.europa.eu/eurostat/web/purchasing-power-parities/database> (Aufgerufen am 18.11.2025)

⁶ <https://www.oecd.org/fr/data/indicators/purchasing-power-parities-ppp.html> (Aufgerufen am 18.11.2025)

1 Vom einzelnen Preis bis zu den Kaufkraftparitäten

1.1 Berechnung

Beschränkung auf die Ausgabenseite des BIP

Das Bruttoinlandprodukt wird von der Produktionsseite, der Einkommensseite und der Ausgabenseite her berechnet. Aus praktischen Erwägungen entschied sich das Internationale Vergleichsprogramm, die Kaufkraftparitäten des Bruttoinlandprodukts nur von der Ausgabenseite her zu bestimmen. Dieser Ansatz benötigt vor allem Durchschnittspreise von genau definierten Gütern des Endverbrauchs, die leichter zu beschaffen sind als Preisdaten der Produzenten.

Benötigte Basisdaten: Preise von Produkten und Dienstleistungen des Endverbrauchs

In ihrer einfachsten Form sind Kaufkraftparitäten Relationen von jeweils zwei Preisen (nationale Durchschnittspreise) zweier Länder für eine identische Ware, ausgedrückt in den nationalen Währungen dieser beiden Länder. Kostet z.B. ein Kilo Äpfel in Italien 1.75 EUR und in der Schweiz 3.90 CHF, beträgt die elementare bilaterale Kaufkraftparität von Äpfeln zwischen der Schweiz und Italien 2.23 CHF zu 1 EUR ($3.90 : 1.75 = 2.23$). Diese elementare Relation bildet die einfachste Form der Kaufkraftparitäten, d.h. der fiktiven monetären Umrechnungsfaktoren.

Solche einfachen Relationen zwischen den Preisen eines identischen Produkts in zwei Ländern werden in einem komplexen statistischen Prozess über Zwischenstufen bis zum Niveau des gesamten Bruttoinlandprodukts aggregiert (in unserem Beispiel: Äpfel → Frische Früchte → Früchte → Nahrungsmittel → Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke → Tatsächlicher Individualverbrauch → Bruttoinlandprodukt).

Um die Vergleichbarkeit der bepreisten Produkte zu gewährleisten, werden diese im Voraus möglichst genau definiert. Hier ein Beispiel:

Produktspezifikation eines Kochherdes

Variable	Wert
Marke	Cluster von bekannten Marken aus dem unteren Preissegment
Energiequelle	Gas
Kochoberfläche	4 Brenner mit Sicherheitssystem
Abdeckung	ist enthalten
Ofenheizung	konventionell
Grill	nicht enthalten
Masse (HxBxT)	85 x 50-60 x 60 cm
Auszugsystem	konventionell
Leichte Reinigung	nein
Timer	nicht enthalten
Farbe	weiss
Referenzmenge	1 Stück
Zusätzlich zum Preis erfassen die PreiserheberInnen folgende Angaben:	Marke, Modell, Energie-Effizienz-Klasse, evtl. zusätzliche Parameter

Elemente des Berechnungsprozesses

a) Preisdaten

Die nationalen Statistikämter erheben die Endverbrauchspreise einer Liste von vergleichbaren Produkten. Für jedes Vergleichsjahr werden pro Land ca. 4 000 Einzelpreise aus den unterschiedlichsten Bereichen verwendet, wie Nahrungsmittel, Bekleidung, Transportmittel, Gesundheitsdienstleistungen, Bauten usw.

Tabelle 1: Erhebungsplan der Preisdaten

	Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	Persönliche Ausstattung	Möbel, Gesundheit	Dienst- leistungen	Haus und Garten	Transport, Restaurants, Hotels	Mieten, Energie, Spitaldienste	Hoch- und Tiefbau	Investitions- güter	Dienstleistung der öff. Hand
2016	E	E	R	R	X	X	X	X	E/R	X
2017	R	R	X	X	E	E	X	X	X	X
2018	X	X	E	E	R	R	X	X	E/R	X
2019	E	E	R	E/R	X	X	X	X	X	X
2020	R	R	X	X	E	E	X	X	E/R	X
2021	X	X	E	E	R	E	X	X	X	X

X: Erhebung, E: Extrapolation, R: Retropolation

Um den Aufwand in Grenzen zu halten, besteht im Bereich der Konsumgüter ein Erhebungsplan über 3 Jahre. In den Jahren ohne Erhebung liefern die nationalen Statistikinstitute keine Daten, Eurostat nimmt Extrapolationen und Retropolationen Hilfe von Preisindizes vor. Alle an Eurostat/OECD gelieferten Preise durchlaufen mehrere Validationsrunden.

b) Klassifikation

Die Klassifikation entstammt dem Regelwerk SNA 2008 bzw. ESVG 2010⁷. Das BIP wurde im Eurostat/OECD PPP-Programm in ca. 220 Untergruppen (= Grundpositionen) aufgeteilt. Jeder Untergruppe sind bestimmte möglichst homogene Produkte zugeordnet. Die nationalen Statistischen Ämter ermitteln für jede Grundposition einen Gewichtsanteil. Diese Klassifikation entspricht den international verwendeten Nomenklaturen COICOP, COPNI, COFOG und CPA.⁸

c) Gewichtung der 224 Grundpositionen des BIP

Die Gewichtsdaten werden von der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung eines jeden Landes beigesteuert. Sie bestehen aus den detaillierten Ausgabenanteilen jeder einzelnen der 224 Untergruppen (Grundpositionen) des Bruttoinlandprodukts.

d) Berücksichtigung unterschiedlicher Marktstrukturen

Um die unterschiedlichen Marktstrukturen zu berücksichtigen, fließen in die Berechnung der elementaren bilateralen Kaufkraftparitäten des Eurostat/OECD PPP-Programms nur die Preise von Produkten ein, die in mindestens einem der beiden Länder repräsentativ sind.

⁷ <https://unstats.un.org/unsd/nationalaccount/sna.asp> (Aufgerufen am 18.11.2025)

<https://ec.europa.eu/eurostat/web/esa-2010> (Aufgerufen am 18.11.2025)

⁸ <https://unstats.un.org/unsd/classifications/Family/ListByDomain> (Aufgerufen am 18.11.2025)

⁹ Eurostat: Multilateral Measurements of Purchasing Power and Real GDP. Luxemburg, 1982 ("Hill Report") – United Nations: Handbook of The International Comparison Programme. Studies in Methods, Series F, No. 62, New York, 1992 – ICP 2011: ICP Methodological Handbook, Chapter 11: Estimation of PPPs for Basic Headings Within Regions. <https://www.worldbank.org/en/programs/icp/brief/2011-icp-book>
<https://www.worldbank.org/en/programs/icp/brief/2011-operational-guidelines> (Aufgerufen am 18.11.2025)

e) Referenzwert

Der Referenzwert wird von Eurostat "Kaufkraftstandard" genannt. Die Kaufkraft eines Kaufkraftstandards (KKS) ist gleich der durchschnittlichen Kaufkraft der nationalen Währungen der EU-Mitgliedsländer. Der Kaufkraftstandard widerspiegelt somit das durchschnittliche Preisniveau der EU-Länder.

f) Berechnungsformel

Das Internationale Vergleichsprogramm ist aus preisstatistischer Sicht mit folgenden Problemen konfrontiert: Es kommt kaum vor, dass für ein bestimmtes Produkt alle Länder Preise ermitteln können, d.h. die Preismatrix der Basisdaten ist immer unvollständig. Auch wenn Preise erhoben werden konnten, sind die entsprechenden Produkte nur in einigen Ländern repräsentativ. Kritisch ist auch die Frage, welches Land als Referenz gewählt werden soll, da diese Entscheidung die Ergebnisse deutlich beeinflussen kann.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurden mehrere Formeln für die Berechnung von Kaufkraftparitäten entwickelt⁹. Das Eurostat/OECD PPP-Programm hat sich für die EKS-Formel¹⁰ entschieden, benannt nach den drei Ökonomen Æltesø, Köves und Szulc, die sich für ihre Anwendung maßgeblich eingesetzt haben¹¹. Ausschlaggebend für diese Entscheidung waren zwei Eigenschaften der EKS- Methode: Zum einen benötigt sie weder eine Referenz-Preisstruktur noch eine Referenz- Volumenstruktur eines bestimmten Landes, stattdessen behandelt sie die einzelnen Länder als unabhängige Einheiten. Zum zweiten eignet sich die EKS-Formel besonders gut für einen Vergleich von Untergruppen des BIP über mehrere Länder hinweg.

Ausführlichere Informationen zur Berechnung von Kaufkraftparitäten im Rahmen des Eurostat/OECD PPP-Programms befinden sich im sogenannten "PPP-Handbuch".¹²

1.2 Ergebnis

Das Ergebnis dieses statistischen Prozesses besteht in den Kaufkraftparitäten, einem Indikator, der die Kaufkraft der nationalen Währung in verschiedenen Ländern vergleicht und beziffert.

Funktion

Kaufkraftparitäten haben zwei Funktionen: sie sind Umrechnungsfaktoren in eine gemeinsame (künstliche) Währung und gleichzeitig eliminieren sie den Effekt des unterschiedlichen Preisniveaus in den einzelnen Ländern.

Kaufkraftparitäten zwischen Euro-Ländern

Die unterschiedlichen Kaufkraftparitäten für die Länder, die den Euro als nationale Währung eingeführt haben, zeigen, dass das Preisniveau trotz der gemeinsamen Währung unterschiedlich bleibt. Deswegen bleibt die Berechnung von Kaufkraftparitäten auch für die EU-Mitgliedsländer, die bereits den Euro eingeführt haben, weiterhin nötig.

⁹ Mittlerweile wird der Begriff "EKS-Formel" meistens durch "Jevons-GEKS-Index" ersetzt.

¹¹ Der Begriff "EKS-Formel" geht auf Lazlo Drechsler zurück. Lazlo Drechsler: Weighting of index numbers in multilateral comparisons. The Review of Income and Wealth, March 1973. - Die Formel selber wurde bereits 40 Jahre früher von Corrado Gini vorgeschlagen. Corrado Gini: On the circular test of index numbers. International Review of Statistics, Vol. 9, No. 2, 1931.

¹² Eurostat - OECD. Methodological manual on purchasing power parities. European Union/OECD 2024.
<https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-manuals-and-guidelines/w/ks-gg-24-011> (Aufgerufen 18.11.2025)

¹³ Bei zeitlichen Deflatoren handelt es sich um einen zeitlichen Preisindex, der die Mengen des Bruttoinlandprodukts eines Landes und einer bestimmten Zeitperiode zu den Preisen der Referenzperiode bewertet und damit einen realen zeitlichen Vergleich des Bruttoinlandprodukts dieses Landes zwischen zwei Zeitperioden erlaubt. - Bei den Kaufkraftparitäten als räumlichen Deflatoren handelt es sich um einen Umrechnungsfaktor zwischen den nationalen Währungen mehrerer Länder, der die Preisniveauunterschiede eliminiert und damit einen realen räumlichen Vergleich der Mengen des Bruttoinlandprodukts mehrerer Länder in einer bestimmten Zeitperiode ermöglicht.

Kaufkraftparitäten sind räumliche Deflatoren

Da Kaufkraftparitäten als räumliche Deflatoren für ein bestimmtes Jahr konzipiert sind (und nicht als zeitliche Deflatoren) sollten ihre zeitlichen Veränderungen für ein bestimmtes Land mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden¹³. Insbesondere sollte berücksichtigt werden, dass der Referenzwert jedes Jahr neu berechnet wird und die Basisdaten keine direkten Preisrelationen zwischen zwei Zeitperioden herstellen.

Publikation detaillierter Kaufkraftparitäten

Kaufkraftparitäten werden auf jeder Stufe der Aggregation neu berechnet. Eurostat publiziert für das gesamte BIP sowie 60 seiner Untergruppen (sog. "Analytische Kategorien") Kaufkraftparitäten. Diese unterscheiden sich oft deutlich von der Kaufkraftparität auf der Ebene des globalen BIP, d.h. das Preisniveau einzelner Produktgruppen kann durchaus vom Preisniveau des gesamten BIP abweichen.

Verwendung der Kaufkraftparitäten

Kaufkraftparitäten allein haben nur einen geringen Informationsgehalt, ihre Bedeutung erhalten sie durch verschiedene Anwendungen. Insbesondere ermöglichen sie reale¹⁴ internationale Vergleiche von Wirtschaftsindikatoren – vor allem dem BIP pro Kopf – sowie internationale Vergleiche des Preisniveaus (vgl. Kapitel 2 und 3). Auch die Addition der realen Wirtschaftsleistung verschiedener Länder, wie sie häufig von internationalen Organisationen für die Erstellung von länderübergreifenden Wirtschaftsanalysen vorgenommen wird, ist nur möglich nach Umrechnung mit Kaufkraftparitäten. Weitere Beispiele von Wirtschaftsanalysen, die Kaufkraftparitäten benötigen, sind die internationalen Vergleiche von Armutsraten durch die Weltbank, der internationale Vergleich der Produktivität im Bildungswesen durch die UNESCO sowie die Analyse des Volumens der Gesundheitsausgaben ihrer Mitglieds-Länder durch die OECD.

Neben Wirtschaftsanalysen dienen Kaufkraftparitäten auch praktischen Anwendungen:

- Berechnung der Quoten des Internationalen Währungsfonds (IWF), sowohl der finanziellen Beiträge der Mitgliedsländer als auch ihrer Stimmrechtsanteile.
- Berechnung der Mittelvergabe an die EU-Mitgliedsländer durch den Strukturfonds und den Kohäsionsfonds.
- Berechnung der Berichtigungskoeffizienten der Dienstbezüge je nach Ort der Verwendung der Angestellten der EU, der OECD und anderer internationaler Organisationen.

Lektüre der Ergebnisse

Gemäss Tabelle 2 entsprach im Jahr 2021 die durchschnittliche Kaufkraft von 1 EUR in den 27 EU-Mitgliedsländern der Kaufkraft von 1.66888 CHF in der Schweiz, der Kaufkraft von 1.1106 EUR in Deutschland, der Kaufkraft von 1.084 EUR in Frankreich, der Kaufkraft von 0.9767 EUR in Italien und der Kaufkraft von 1.1408 in Österreich (immer bezogen auf das gesamte BIP). Dies bedeutet, dass für den Kauf eines bestimmten Warenkorbs mit identischem Nutzen in den 27 EU-Ländern durchschnittlich 1000 EUR bezahlt wurde, in der Schweiz 1669 CHF, in Deutschland 1111 EUR, in Frankreich 1084 EUR, in Italien 977 EUR und in Österreich 1141 EUR.

Kaufkraftparitäten werden jedoch nicht nur für das gesamte Bruttoinlandsprodukt, sondern auch für einzelne Untergruppen des BIP berechnet, als Beispiel sei die Gruppe "Bekleidung und Schuhe" aufgeführt. So kostete 2021 ein bestimmter Warenkorb mit identischem Nutzen der Gruppe "Bekleidung und Schuhe" - in den 27 EU-Ländern 100 EUR, in der Schweiz 140 CHF, in Deutschland 99 EUR, in Frankreich 107 EUR, in Italien 103 EUR und in Österreich 103 EUR.

¹⁴ "real" ist hier gleichbedeutend mit kaufkraftbereinigt, d.h. bereinigt um die unterschiedliche Kaufkraft der einzelnen Währungen

Tabelle 2 muss zeilenweise gelesen werden, als Referenz dient immer die durchschnittliche Kaufkraft von einem Euro in den 27 EU-Mitgliedsländern.

Die Ergebnisse der Tabelle 2 liegen nicht nur für die Schweiz und ihre vier Nachbarländer vor, sondern für insgesamt 36 europäische Länder. Sie werden in der öffentlich zugänglichen Datenbank von Eurostat publiziert, und zwar für das gesamte Bruttoinlandprodukt sowie 60 Untergruppen.

Die aktuellen Ergebnisse lassen sich von folgender Internetseite aus aufrufen:

<https://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database> (Aufgerufen am 18.11.2025)

Im Juni und Dezember werden jeweils die ersten provisorischen Resultate für das Vorjahr publiziert. So wurden im Dezember 2022 erste provisorische Resultate für das Jahr 2021 publiziert. Auch die Resultate für 2020 waren noch provisorisch, wogegen diejenigen für 2019 im Dezember 2022 das erste Mal definitiv publiziert wurden.

Tabelle 2: Kaufkraftparitäten

2021, Referenzwert EU27 = 1 EUR, ausgewählte Länder, ausgewählte analytische Kategorien

	EU	Schweiz	Deutschland	Frankreich	Italien	Österreich
	EUR	CHF	EUR	EUR	EUR	EUR
Bruttoinlandprodukt	1.000000	1.66888	1.11056	1.084	0.976718	1.14078
Tatsächlicher Individualverbrauch	1.000000	1.91774	1.0854	1.08096	1.01594	1.17644
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1.000000	1.78984	1.046	1.10225	1.05885	1.07469
Alkoholische Getränke und Tabak	1.000000	1.39289	0.965793	1.34184	0.942531	0.880308
Bekleidung und Schuhe	1.000000	1.40036	0.989171	1.06689	1.0315	1.03065
Wohnen und Energie	1.000000	2.12616	1.1619	1.17609	0.971376	1.09944
Haushaltsgegenstände und Haushaltsführung	1.000000	1.44833	1.04717	1.0615	0.983679	1.08356
Gesundheitspflege	1.000000	2.44144	1.13351	0.977799	1.23454	1.426
Verkehr	1.000000	1.29453	1.06773	1.06048	0.999544	1.0853
Nachrichtenübermittlung	1.000000	1.67383	1.15442	0.999084	0.87914	1.01245
Freizeit und Kultur	1.000000	1.56973	1.04887	1.06382	0.976646	1.13199
Erziehung und Unterricht	1.000000	2.90631	1.22528	1.00918	0.950632	1.69206
Gaststätten und Hotels	1.000000	1.81749	1.04764	1.21398	1.03099	1.16132
Sonstige Waren und Dienstleistungen	1.000000	1.90854	1.02633	1.02596	0.999362	1.13373
Tatsächlicher Kollektivverbrauch	1.000000	1.94367	1.22986	1.22223	1.06193	1.15715
Bruttoanlageinvestitionen	1.000000	1.40415	1.21867	1.06299	0.845491	1.08785
Maschinen und Geräte	1.000000	1.20353	0.973613	1.03023	0.975338	1.02137
Baugewerbe	1.000000	1.72438	1.42088	1.0958	0.770182	1.18461
Software	1.000000	1.14727	1.01303	0.978094	0.965847	0.9833

Copyright © Eurostat. Stand der Datenbank 31.3.2023

2 Von den Kaufkraftparitäten zum internationalen realen Vergleich des Bruttoinlandprodukts pro Kopf

Das Bruttoinlandprodukt eines Landes wird zunächst in seiner nationalen Währung berechnet und lässt sich deswegen nicht mit dem Bruttoinlandprodukt eines anderen Landes vergleichen. Auch die erste naheliegende Lösung, das BIP mit dem Wechselkurs in eine gemeinsame Währung umzurechnen, entpuppt sich als ungünstig, da die unterschiedlich hohen Preisniveaus das Ergebnis verzerren würden. Dies gilt auch, wenn beide Länder demselben Währungsraum angehören. Erst wenn man das nominale BIP mit der Kaufkraftparität umrechnet, ist ein realer internationaler Vergleich möglich.

Das reale Bruttoinlandprodukt bezieht die tatsächliche wirtschaftliche Leistung eines Landes in einem bestimmten Jahr. Für seine Berechnung wird das nominale Bruttoinlandprodukt deflationiert mit den Kaufkraftparitäten, um einen realen räumlichen bzw. internationalen Vergleich zu ermöglichen.

2.1 Berechnung

Wird das reale Bruttoinlandprodukt pro Kopf eines Landes ausgedrückt als Prozentsatz des durchschnittlichen Bruttoinlandprodukts pro Kopf einer Gruppe von Referenzländern, so erhält man den Volumenindex pro Kopf. Im Eurostat/OECD PPP-Programm bilden die 27 EU-Mitgliedsländer die Gruppe der Referenzländer. Ist der Volumenindex eines Landes grösser als hundert, bedeutet dies, dass das reale BIP pro Kopf dieses Landes grösser ist als im Mittel der 27 EU-Länder - und umgekehrt.

Beispiel

Im Jahr 2021 betrug das nominale BIP in Frankreich 2'500'870 Mio. EUR und in der Schweiz 731'662 Mio. CHF. Umgerechnet mit den Kaufkraftparitäten beider Länder betrug das reale BIP in Frankreich 2'307'072 Mio. Kaufkraftstandards (KKS) und in der Schweiz 438'414 KKS. Dabei betrug die Kaufkraftparität 1.66888 CHF / 1 KKS in der Schweiz und 1.084 EUR / 1 KKS in Frankreich. 1 KKS entspricht der durchschnittlichen Kaufkraft von einem Euro in den 27 EU-Mitgliedsländern. Ausgedrückt als Prozentsatz des mittleren realen BIP pro Kopf der 27 EU-Mitgliedsländer (= Volumenindex) von 32'400 KKS betrug das reale BIP pro Kopf in Frankreich 104 Indexpunkte, in der Schweiz 155 und im Mittel der 27 EU-Mitgliedsländer 100 Indexpunkte. Das reale Produktionsvolumen pro Kopf in der Schweiz war also um 55 % höher als im Mittel der 27 EU-Mitgliedsländer, dasjenige von Frankreich war um 4 % höher als dieses Mittel (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Berechnung der Volumenindizes pro Kopf

2021, Bruttoinlandprodukt, am Beispiel von Frankreich und der Schweiz

	Frankreich	Schweiz	Mittelwert der 27 EU-Mitgliedsländer
Nominale Ausgaben in Landeswährungseinheiten	2'500'870 Mio. EUR	731'662 Mio. CHF	14'523'453 Mio. EUR
Kaufkraftparitäten (EU27=1)	1.084 EUR	1.66888 CHF	1 EUR
Reale Ausgaben in Mio. KKS	2'307'072 Mio. KKS	438'414 Mio. KKS	14'523'453 Mio. KKS
Mittlere Bevölkerung für die Berechnung des BIP	68'217'000	8'705'000	447'909'500
Reale Ausgaben Pro-Kopf in KKS	33'800 KKS	50'400 KKS	32'400 KKS
Volumenindex der realen Pro-Kopf Ausgaben in KKS	104 Indexpunkte	155 Indexpunkte	100 Indexpunkte

Copyright © Eurostat. Stand der Datenbank am 31.3.2023, Schweizer Bevölkerung: Durchschnitt Anfang-Ende 2021, BFS

2.2 Ergebnis

Der Volumenindex des Bruttoinlandprodukts pro Kopf misst das reale Produktionsvolumen eines Landes pro Einwohner im Vergleich zum Mittelwert aller EU-Mitgliedsländer. Dieser Mittelwert wird jährlich neu berechnet und gleich hundert gesetzt.

Volumenindizes der wichtigsten Produktgruppen des BIP (auch Aggregate bzw. Analytische Kategorien genannt)

- Der Volumenindex des Tatsächlichen Individualverbrauchs ist eine Masszahl für den Vergleich des effektiven individuellen Konsums von Gütern und Dienstleistungen durch die privaten Haushalte (pro Kopf). Er kann auch verstanden werden als Masszahl des durchschnittlichen materiellen Lebensstandards der Bevölkerung eines Landes im Vergleich zur Gruppe der Referenzländer. Der Tatsächliche Individualverbrauch umfasst neben den Konsumausgaben der privaten Haushalte auch Staatsausgaben für den individuellen Verbrauch wie z.B. Gesundheit, Freizeit, Bildung, Religion, Kultur, Soziale Sicherheit und Wohnen.
- Der Volumenindex des Tatsächlichen Kollektivverbrauchs vergleicht das Volumen der Staatsausgaben pro Kopf, allerdings nur für den kollektiven Verbrauch. Dieser umfasst Staatsausgaben für allgemeine öffentliche Dienstleistungen, allgemeine Verwaltung, Verteidigung, Innere Sicherheit, Wirtschaftspolitik, Umweltschutz, Ausgaben für die Infrastruktur.
- Der Volumenindex der Bruttoanlageinvestitionen beziffert die reale Investitionstätigkeit in den einzelnen Ländern pro Einwohner.

Lektüre der Ergebnisse

Der Tabelle 4 ist zu entnehmen, dass im Jahr 2021 das reale Bruttoinlandprodukt pro Kopf der Schweiz um 55 % über dem Mittelwert des realen Bruttoinlandprodukts pro Kopf der 27 EU-Mitgliedsländer lag. Die entsprechenden Werte für die Nachbarländer der Schweiz betrugen 20 % für die Bundesrepublik Deutschland, 4 % für Frankreich, -5 % für Italien und 23 % für Österreich.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass das Bruttoinlandprodukt nicht nur aus den drei aufgeführten Hauptaggregaten besteht (Tatsächlicher Individualverbrauch, Tatsächlicher Kollektivverbrauch und Bruttoanlageinvestitionen), sondern aus weiteren Produktgruppen (Andere Erzeugnisse, Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen, Saldo der Exporte und Importe). Auch diese beeinflussen das Ergebnis des globalen Bruttoinlandprodukts.

Auch die Volumenindizes werden vom Eurostat/OECD PPP-Programm nicht nur für das globale BIP sondern auch für 29 Untergruppen des BIP gemäss dem Verbrauchskonzept¹⁵ berechnet. Dazu kommen Auswertungen für weitere 16 Untergruppen (5 Untergruppen gemäss dem Ausgabenkonzept, 11 Untergruppen für zusätzliche Auswertungen). Insgesamt werden die Volumenindizes pro Kopf also für das gesamte BIP sowie 46 analytische Kategorien ausgewiesen. Die aktuellen Ergebnisse lassen sich von folgender Internetseite aus aufrufen:

<https://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database> (Aufgerufen am 18.11.2025)

Tabelle 4: Volumenindizes pro Kopf

2021 provisorisch, EU 27 = 100, ausgewählte Länder, ausgewählte analytische Kategorien

	Bruttoinland- produkt	Tatsächlicher Individualverbrauch	Tatsächlicher Kollektivverbrauch	Bruttoanlage- investitionen
Europäische Union (27 Länder)	100	100	100	100
Schweiz	155	119	84	223
Deutschland	120	120	107	108
Frankreich	104	111	93	117
Italien	95	98	87	100
Österreich	123	117	111	155

Copyright © Eurostat. Stand der Datenbank am 31.3.2023

¹⁵ Verbrauchskonzept oder Ausgabenkonzept? Die Klassifikation richtet sich entweder danach, wer die Güter konsumiert (verbraucht) oder danach, wer die Ausgaben dafür tätigt. Im Internationalen Vergleichsprogramm wird das Verbrauchskonzept bevorzugt, um einen realen Vergleich auch zwischen Ländern zu ermöglichen, die für Bildung, Gesundheit, Wohnen usw. unterschiedliche Arten der Finanzierung (privat, staatlich oder eine Mischung aus beiden) entwickelt haben.

3 Von den Kaufkraftparitäten zum internationalen Vergleich des Preisniveaus

3.1 Berechnung

Für die Berechnung des relativen Preisniveaus eines Landes – im Verhältnis zu einem Referenzland – wird im Eurostat/OECD PPP-Programm der Quotient aus Kaufkraftparität und Wechselkurs gebildet und mit hundert multipliziert. Diese Rechnung wird für jede Aggregationsstufe einzeln durchgeführt.

Im Beispiel in Tabelle 5 ergibt der Quotient aus der schweizerischen Kaufkraftparität von 1.66888 CHF und dem Wechselkurs von 1.0811 CHF multipliziert mit 100 ein relatives Preisniveau von 154 Indexpunkten, wobei der Referenzwert der 27 EU-Mitgliedsländer gleich hundert ist. Das schweizerische Preisniveau – bezogen auf das gesamte Bruttoinlandsprodukt – ist also 54 Prozent höher als im Mittel der EU-Länder, das gleich 100 gesetzt wird.

Tabelle 5: Berechnung der relativen Preisniveauindizes
2021, BIP, Frankreich und die Schweiz

	Frankreich	Schweiz	Mittelwert der 27 EU-Mitgliedsländer
Kaufkraftparität	1.084 EUR	1.66888 CHF	1 EUR
Wechselkurs	1 EUR	1.0811 CHF	1 EUR
Relativer Preisniveauindex	108	154	100

Copyright © Eurostat. Stand der Datenbank am 31.3.2023

3.2 Ergebnis

Relative Preisniveauindizes auf der Ebene des globalen BIP oder einzelner Produktgruppen zeigen Preisniveaudifferenzen zwischen verschiedenen Ländern. Diese können die Wettbewerbssituation von Produzenten beeinflussen wie auch die Kaufentscheidungen von Konsumenten und Unternehmern.

Lektüre der Ergebnisse

Gemäss Tabelle 6 betrug das relative Preisniveau der Schweiz im Jahr 2021 154 Indexpunkte, bezogen auf das gesamte Bruttoinlandsprodukt. Einige Produktgruppen waren besonders teuer. So wies die Gruppe Wohnen und Energie ein Preisniveau von 197 Indexpunkten auf, Erziehung und Unterricht erreichten sogar einen Indexwert von 269 Punkten. Andererseits lag das relative schweizerische Preisniveau von einigen Produktgruppen nicht viel über dem EU-Durchschnitt, zum Beispiel die Software (106 Indexpunkte).

Die Ergebnisse der Tabelle 6 liegen nicht nur für diese 5 Länder vor, sondern für insgesamt 36 europäische Länder und 60 Untergruppen des BIP.

Die aktuellen Ergebnisse lassen sich von folgender Internetseite aus aufrufen:

<https://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database> (Aufgerufen am 18.11.2025)

Tabelle 6: Relative Preisniveauintizes

2021, EU27 = 100, ausgewählte Länder, ausgewählte analytische Kategorien

	EU 27	Schweiz	Deutschland	Frankreich	Italien	Österreich
Bruttoinlandprodukt	100	154	111	108	98	114
Tatsächlicher Individualverbrauch	100	177	109	108	102	118
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	100	166	105	110	106	108
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	100	129	97	134	94	88
Bekleidung und Schuhe	100	130	99	107	103	103
Wohnen und Energie	100	197	116	118	97	110
Haushaltsgegenstände und Haushaltsführung	100	134	105	106	98	108
Gesundheitspflege	100	226	113	98	124	143
Verkehr	100	120	107	106	100	109
Nachrichtenübermittlung	100	155	115	100	88	101
Freizeit und Kultur	100	145	105	106	98	113
Erziehung und Unterricht	100	269	123	101	95	169
Gaststätten und Hotels	100	168	105	121	103	116
Sonstige Waren und Dienstleistungen	100	177	103	103	100	113
Tatsächlicher Kollektivverbrauch	100	180	123	122	106	116
Bruttoanlageinvestitionen	100	130	122	106	85	109
Maschinen und Geräte	100	111	97	103	98	102
Baugewerbe	100	160	142	110	77	119
Software	100	106	101	98	97	98

Copyright © Eurostat. Stand der Datenbank am 31.3.2023

4 Organisation des Eurostat/OECD PPP-Programms

Das Eurostat/OECD PPP-Programm weist eine einzigartige Arbeitsteilung und Organisationsstruktur auf: Während die nationalen Statistikinstitute der einzelnen Länder die Basisdaten beschaffen (so auch das BFS für die Schweiz), sammeln Eurostat und die OECD diese Basisdaten und führen anschliessend die Berechnungen durch. Diese zwei Organisationen übernehmen auch die Koordination des gesamten Programms und die Publikation der Ergebnisse.

Die Finanzierung des Programms wird teilweise von den Ländern übernommen, ein grosser Teil wird aber auch von Eurostat getragen.

Bis Ende 2007 war ausschliesslich ein Gentlemen's Agreement der Direktoren der nationalen Statistikinstitutionen die Basis des Eurostat/OECD PPP-Programms. Seit Dezember 2007 ist jedoch eine EU-Verordnung in Kraft ¹⁶ (kurz "PPP-Verordnung" genannt), welche die in den vorangegangenen Jahren entwickelte Arbeitsweise festschreibt. Diese Verordnung ist mittlerweile auch Teil des bilateralen Statistikvertrags zwischen der Schweiz und der EU. ¹⁷

Die PPP-Verordnung bildet den legislativen Rahmen des Eurostat/OECD PPP-Programms. Innerhalb dieses Rahmens sind weitere Entscheidungen über die Organisation und die Methoden nötig, um das Programm kontinuierlich durchzuführen und die Qualität zu gewährleisten. Diese Entscheidungen werden in der jährlichen Plenumsitzung der Arbeitsgruppe PPP gefällt, in der jede nationale Statistikinstitution eine Stimme hat. Zusätzlich gibt es mehrere Treffen pro Jahr von kleineren Gruppen, die der Koordinierung des Produktionsprozesses und der Vorbereitung neuer methodologischer Entwicklungen dienen.

¹⁶ <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1403009629593&uri=CELEX:32007R1445> (Aufgerufen 18.11.2025)

¹⁷ http://www.admin.ch/ch/d/sr/c0_431_026_81.html (Aufgerufen 18.11.2025)

5 Geschichte des Internationalen Vergleichsprogramms

Die Ursprünge des Internationalen Vergleichsprogramms reichen bis in die fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts zurück. Es startete zunächst als Forschungsprojekt, breit abgestützt von der Statistik-Abteilung der UNO, der Weltbank sowie der OEEC (Organisation for European Economic Cooperation, der Vorgängerorganisation der heutigen OECD).¹⁸ Bis heute wird das Internationale Vergleichsprogramm von einer intensiven Forschungstätigkeit begleitet.¹⁹

Die Weltbank erstellt jedes Jahr einen Bericht über den Stand des Internationalen Vergleichsprogramms zuhänden der Statistik-Kommission der Vereinten Nationen. Die Probleme, mit denen das Internationale Vergleichsprogramm konfrontiert war, wie auch die erzielten Fortschritte lassen sich anhand dieser Berichte verfolgen.²⁰

Die Regionalisierung des Internationalen Vergleichsprogramms führte zum Eurostat/OECD PPP-Programm, das gemeinsam von der OECD und dem Statistischen Amt der EU koordiniert wird und parallel zum Internationalen Vergleichsprogramm verläuft. Im Jahr 1980 fand die erste Runde dieses Programms statt, mit 13 Teilnehmerländern. Im Jahr 1990 stiess auch die Schweiz dazu. Das Eurostat/OECD PPP-Programm umfasst aktuell die Mitgliedsländer der OECD, die Mitgliedsländer der EU, die EU-Beitrittskandidatenländer sowie die EFTA-Länder (insgesamt 37 Länder). Es hat eine kohärente und kontinuierliche Produktionsweise entwickelt, die die jährliche Berechnung von Kaufkraftparitäten ermöglicht.

Das Internationale Vergleichsprogramm hat bisher unter Federführung der Statistik-Abteilung der UNO neun weltweite Vergleichsrunden durchgeführt (1970, 1973, 1975, 1980, 1985, 1993, 2005 und 2011, 2017), wobei die ersten drei Runden vorwiegend experimentellen Charakter hatten. Die Zahl der teilnehmenden Länder stieg von 10 im Jahr 1970 auf 176 Länder im Jahr 2017.

Die internationalen Organisationen beauftragten Mitte der 90-iger Jahre zwei Experten, das Internationale Vergleichsprogramm zu evaluieren. In der Folge erstellte Ian Castles einen Bericht für die OECD,²¹ Jacob Ryten verfasste seinerseits einen Bericht zuhänden der Statistik-Kommission der Vereinten Nationen²².

Beide empfahlen, weiterhin Kaufkraftparitäten zu berechnen, da seitens der internationalen Organisationen ein klarer Bedarf für diesen statistischen Indikator bestand. Sie machten jedoch deutlich, dass eine sinnvolle Weiterführung des Programms eine professionelle Organisationsstruktur, eine klare Definition der Verantwortlichkeiten, eine Mindest- Qualität der Ergebnisse sowie einen regulären Publikationsplan voraussetzte. Die Experten mahnten eine bessere Ausstattung mit finanziellen Ressourcen sowie eine deutliche Verbesserung des Produktionsprozesses an.

¹⁸ a) Irving B. Kravis, Zoltan Kenessey, Alan Heston, Robert Summers: A system of international comparisons of gross product and purchasing power. Baltimore and London, 1975

b) Irving B. Kravis, Alan Heston, Robert Summers: International comparisons of Real Product and Purchasing Power. Baltimore and London, 1978

c) Irving B. Kravis, Alan Heston, Robert Summers: World Product and Income. Baltimore and London, 1982

¹⁹ a) The Review on Income and Wealth, series 30, No. 2, June 1984. Special issue on Purchasing Power Parities

b) <http://www.roi.w.org/1984.asp> (Aufgerufen am 18.11.2025)

²⁰ <https://www.worldbank.org/en/programs/icp/brief/reports> (Aufgerufen am 18.11.2025)

²¹ Review of the OECD-Eurostat PPP Programme, I. Castles, unpublished OECD document, STD/PPP (97)5, September 1997

²² 30th session of the Statistical Commission of the United Nations, 1-5 March 1999, Item 3e. Evaluation of the International Comparison Programme. Document United Nations E/CN.3/1999/8. <https://pubdocs.worldbank.org/en/164821487203245266/UNSC-30-Session-ryten-report-EN-1999.pdf> (Aufgerufen 18.11.2025)

Das Eurostat/OECD PPP-Programm musste im Rahmen der Osterweiterung in den Jahren 2004 und 2007 zwölf neue Länder integrieren. Es entwickelte einen völlig neuen Produktionsprozess mit neuen Abläufen, einer neuen Organisationsstruktur sowie mehreren Informatiktools. Der Produktionsprozess wurde mit der Erstellung des PPP-Handbuchs gefestigt und transparent.²³ Die PPP-Verordnung bildet die gesetzliche Grundlage.

Auch das globale Internationale Vergleichsprogramm setzte die Empfehlungen der beiden Berichte um und führte in den Jahren 2005, 2011, 2017 und 2021 weitere Runden durch^{23 24}. Damit beteiligen sich mittlerweile fast alle Länder der Erde am Internationalen Vergleichsprogramm. Die neuste Runde hat das Referenzjahr 2024, erste Ergebnisse werden nicht vor 2027 erwartet.

²³ Manual: <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-manuals-and-guidelines/w/ks-qg-24-011> (Aufgerufen am 18.11.2025)

²⁴ The Worldbank: Global Purchasing Power Parities and Real Expenditures. 2005 International Comparison Program. Washington D.C., 2008
<https://www.worldbank.org/en/programs/icp/brief/reports#2021> (Aufgerufen am 18.11.2025)
<https://www.worldbank.org/en/programs/icp>

Abkürzungen

BFS	Bundesamt für Statistik
BIP	Bruttoinlandprodukt
CHF	Schweizer Franken
COFOG	Classification of the Functions of Government
COICOP	Classification of Individual Consumption According to Purpose
COPNI	Classification of the Purposes of Non-Profit Institutions Serving Households
CPA	Classification of Products by Activity
EKS	Ëltetö, Köves und Szulc, drei Ökonomen und Begründer der EKS- Formel im ICP
ESA	European System of National Accounts
EU	Europäische Union
EUR	Euro
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
ICP	International Comparison Program
IWF	Internationaler Währungsfonds
KKP	Kaufkraftparität
KKS	Kaufkraftstandard
OECD	Organisation for Economic and Commercial Development
OEEC	Organisation for European Economic Cooperation
PPP	Purchasing Power Parity
SNA	System of National Accounts
UNO	United Nations Organisation
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization